

INHALT

Vorwort	xiii
Einleitung	1
1. Zur Forschungslage	10
2. Die These der vorliegenden Interpretation	19
3. Zu Methode und Aufbau der Arbeit	23

TEIL I

„VERBUM VOCIS“ UND „ACTUS RATIONIS“: DIE SPRACHE UND IHRE PRINZIPIEN

Einführung	35
Kapitel 1: Zum Ursprung der Sprache: Der Mensch als „animal rationale“ und „animal sociale“	40
1. Der umfassende praktisch-teleologische Horizont der thomanischen Sprachphilosophie	43
2. Die Lehre von der Seele als Fundament der thomanischen Sprachreflexion	53
Kapitel 2: Das äußere Sprachphänomen („vox“): Ausdruck und Zeichen	70
1. Mündliche Sprache („vox“) und Schrift („scriptura“)	71
2. Natürliche und willentliche Spontaneität als Prinzipien des gesprochenen Wortes	79
2.1. Sprache als Ausdruck („expressio“) natürlicher Spontaneität: Zur naturphilosophischen Grundlage der thomanischen Sprachtheorie	82
2.2. Sprache als Zeichen („signum“) willentlicher Spontaneität: Bedeutung, Bezeichnung und Verwendung des sprachlichen Lautes	94
2.2.1. Bedeutung und Bezeichnung („significatio“)	94
2.2.2. Verwendung („usus“)	105

Kapitel 3: Die inneren Voraussetzungen der sprachlichen Äußerung	111
1. Zu den erkenntnistheoretischen Voraussetzungen des sprachlichen Zeichens: ‚passiones animae‘	112
2. Das innere Wort (‚conceptio intellectus‘, ‚verbum interius‘) als Produkt spontaner Formung durch den erkennenden Intellekt	121
2.1. Zur Entwicklung des Konzepts vom inneren Wort im Rahmen trinitätstheologischer Erörterungen	123
2.2. Das innere Wort im Rahmen der Lehre von den göttlichen Ideen	144
2.3. Das innere Wort im Rahmen der Lehre von der Sprache der Engel	161
3. Die Tätigkeiten des Verstandes (‚operationes intellectus‘/ ‚actus rationis‘) als Strukturierungsprinzip der Sprache und als Weisen der Erkenntnis	177
3.1. Zum Verhältnis von sprachlichen Ausdrücken und Verstandestätigkeiten	188
3.2. Zur Rolle der Verstandestätigkeiten im Prozeß der Erkenntnis	193
3.2.1. Zur Rolle von ‚intellectus possibilis‘ und ‚intellectus agens‘ im Erkenntnisvorgang	201
3.2.2. Zur Individualität von ‚intellectus possibilis‘ und ‚intellectus agens‘	222
3.2.3. Zum Verhältnis von ‚intellectus possibilis‘ und ‚intellectus agens‘ zu den ‚operationes intellectus‘	231

TEIL II

,VERITAS‘ UND ,IUDICIUM‘:
DIE ZWEITE TÄTIGKEIT DES VERSTANDES
ALS FORMALE BASIS UND ANGELPUNKT
MENSCHLICHEN SPRECHENS

Einführung	251
Kapitel 4: Das Urteil (,iudicium‘) als Träger von Wahrheit oder Falschheit	257
1. Ein ontologischer Wahrheitsbegriff als Horizont der thomanischen Sprachtheorie	257
1.1. Das Sein der Dinge als Ursache der Urteils- wahrheit	258
1.2. Die Lehre von der Wahrheit der Dinge (,veritas rerum‘) als Horizont der Urteilstheorie	267
2. Urteilsakt und Wahrheit	288
2.1. Die Urteilswahrheit: Identität oder Adäquation?	289
2.2. Selbstreflexion als Implikat eines jeden Urteils- aktes?	292
2.3. Zur ,inneren‘ und ,äußeren‘ Wahrheit des Urteils	300
3. Der Urteilsakt als formale Voraussetzung menschlichen Denkens und Sprechens	308
3.1. Das Urteil als Akt des Vergleichens (,comparatio‘): Seine Doppelgestalt als ,compositio‘ und ,divisio‘	309
3.2. Die ,Innenperspektive‘ des Sprechers als Bezugs- punkt der Bestimmung der Wahrheit des Urteils	319
Kapitel 5: Der sprachliche Ausdruck des Urteils: Die Aus- sage (,enunciatio‘) und ihre Eigenschaften	341
1. Die Prinzipien der Aussage, ihre Diversifikationen und ihre Einheit	345
1.1. Zur Differenzierung verschiedener Arten von Aussagen	346
1.2. Zur Beschreibung der Aussagestruktur mit Hilfe der Begriffe ,materia‘ und ,forma‘	360

2. Das Verb als Kristallisationspunkt der thomanischen Theorie der Aussage	381
2.1. Das Verb ‚esse‘ als ‚fons et origo omnium verborum‘	383
2.1.1. Das Verb ‚esse‘ als Existenzprädikat und als Kopula	384
2.1.2. Sein als Akt und Sein als Vollkommenheit	396
2.1.3. Zur Analogie des Seinsprädikats	404
2.1.4. Existenzaussage und Existenzquantifikation	410
2.2. Die essentielle Zeitbestimmtheit der Aussage durch das Verb	414
2.2.1. Zur ‚consignificatio temporis‘ des Verbs	415
2.2.2. Die essentielle Zeitbestimmtheit der Aussage im Kontext theologischer Fragestellungen	419
2.2.3. ‚Subjektivität‘ und ‚Objektivität‘ der Zeit	435
 Kapitel 6: Der Akt des Urteilens als Grundlage für eine ‚Theorie der Sprechakte‘	 447
1. Zur Unterscheidung von fünf Arten der Rede (‚species orationis‘)	447
2. Zur Erweiterbarkeit der ‚Sprechakttheorie‘ auf eine Theorie (sprachlichen) Handelns	465
2.1. Negative Wirkweisen sprachlichen Handelns: Die sog. ‚Wortsünden‘ (‚peccata verborum‘)	466
2.2. Die Tugend der Wahrhaftigkeit (‚veritas‘/ ‚veracitas‘) und die Lüge (‚mendacium‘)	471
 Rückblick: Zur zentralen Bedeutung der Urteilslehre für die operative Fassung der thomanischen Sprachtheorie	 485

TEIL III

,DEMONSTRATIO‘ UND ,DOCTRINA‘:
DIE DRITTE TÄTIGKEIT DER VERNUNFT UND
DAS UMFASSENDE ZIEL MENSCHLICHEN SPRECHENS

Einführung	491
 Kapitel 7: Vom Bekannten zum Unbekannten: Die beweisende Schlußfolgerung (,syllogismus demonstrativus‘) als Bewegung der Vernunft (,processus rationis‘)	
1. Das Urteil als Ausgangspunkt für die Erweiterung der ,actus rationis‘ um eine dritte Tätigkeit	500
2. Zur Unterlegung der Dreifachunterscheidung der ,actus rationis‘ mit der Differenzierung von ,intellectus‘ und ,ratio‘	501
2. Zur Unterlegung der Dreifachunterscheidung der ,actus rationis‘ mit der Differenzierung von ,intellectus‘ und ,ratio‘	518
 Kapitel 8: ,Demonstratio‘ als Paradigma: Die beweisende Schlußfolgerung und der Erkenntnisfortschritt	
1. Zur besonderen Gestalt der beweisenden Schluß- folgerung	537
1.1. Die besondere Beschaffenheit der Prinzipien des demonstrativen Syllogismus	538
1.1.1. Zur Wahrheit, Erstheit und Unmittelbarkeit der Beweisprinzipien	545
1.1.2. Zur Kausalität, Priorität und größeren Bekanntheit der Beweisprinzipien	549
1.1.3. Zur Einteilung der Beweisprinzipien	553
1.2. Die habituelle Einordnung des demonstrativen Syllogismus zwischen Wissen (,scientia‘) und Einsicht (,intellectus‘)	565
1.2.1. Wissen als ,habitus veridici‘	585
1.2.2. Zum Verhältnis von Wissen und Einsicht	586
1.2.3. Die Einsicht als Prinzip allen Wissens und ihr Entstehen	592
2. Zur Differenzierung verschiedener Formen des Fort- schreitens von Erkenntnis in Dialektik, Rhetorik und Poetik: Die integrative Gestalt der thomanischen Sprachkonzeption	598
2. Zur Differenzierung verschiedener Formen des Fort- schreitens von Erkenntnis in Dialektik, Rhetorik und Poetik: Die integrative Gestalt der thomanischen Sprachkonzeption	618

3. Zur Bedeutung der Sprachreflexion im Rahmen einer umfassenden Ordnung von Wissenschaften und Disziplinen	635
3.1. Die sprachphilosophische Reflexion als Kunst (‘ars’) oder als Wissenschaft (‘scientia’)	640
3.2. Zum Gegenstand (‘subiectum’) der Sprachreflexion oder Logik	644
3.3. Der Charakter der Sprachreflexion und ihre Stellung im Rahmen eines umgreifenden Wissenschaftskosmos	653
 Kapitel 9: Die Einordnung der dritten Vernunfttätigkeit in die kommunikative Situation des Lehrens und Lernens	671
1. Der Akt des Lehrens als Eigentätigkeit des Menschen ...	676
2. Lehren als Lebensform: Zur Einbindung der lehrenden Tätigkeit in eine umfassende Konzeption menschlichen Lebens	690
2.1. Zur personalisierenden Ausgestaltung der thomastischen Lehrtheorie in den Erörterungen zu Lebensform und Stand	693
2.2. Zur Orientierung am Paradigma des theologischen Lehrers	701
 Zusammenfassung	707
1. Die Tätigkeiten der Vernunft als Prinzipien menschlichen Sprechens	709
2. Die Tätigkeit des Urteilens als Angelpunkt menschlichen Erkennens und Sprechens	716
3. Die Tätigkeit des Lehrens als Ziel menschlichen Sprechens	726
 Abkürzungsverzeichnis	743
Literaturverzeichnis	747
Register	785
1. Stellenregister	785
2. Namenregister	801
3. Sachregister	811